

20 Jahre Offene Sächsische Ski- und Tennis

Im März 1998 kam es zur ersten Auflage. Die Idee hatten Frank Förster von der Oberwiesenthaler Tennishallen GmbH (OTG) und Reinhard Güthlein aus München nach einem österreichischen Vorbild und mit Unterstützung des STV. An der Premiere nahmen 32 Sportfreunde/-innen in fünf Altersklassen teil. Tennis wurde am Freitag und Samstag auf vier Plätzen gespielt. Aber Ski konnte am Sonntag aufgrund von Schneemangel nicht wie vorgesehen auf dem Skihang neben den O'thaler Schanzen gefahren werden. Als Ersatz ging es auf die Sommerrodelbahn, wo auf Teufel komm raus gerodelt wurde, erkennbar daran, dass auch mal der Rodel vor dem Piloten ankam. In den nächsten Jahren stieg die Teilnehmerzahl sukzessive, sodass sich zur fünften Meisterschaft 2002 immerhin schon gut fünfzig Teilnehmer einfanden. Diese Meisterschaft war etwas Besonderes, da die beiden Riesenslalomläufe am tschechischen Keilberg ausgetragen wurden. 2004 und 2005 standen in der Oberwiesenthaler Tennishalle nur noch drei Plätze zur Verfügung. Somit musste über die Art der Austragung neu nachgedacht werden. Mit der

gewachsenen Teilnehmerzahl konnten nicht mehr zwei Gewinnsätze gespielt werden. Auch das Spielen nach Zeit war nicht die Lösung. Stattdessen wurde die Variante von nur einem Satz getestet, mit Tiebreak beim Stand von 5:5. Da ab 2006 nur noch zwei Plätze bereitstehen sollten, galt es eine Ausweichmöglichkeit zu suchen. Diese fand ich mit dem Chemnitzer Sportcenter, wo nun sogar sieben Plätze bespielt werden konnten. Fortan wurde Freitag und Samstag Tennis in Chemnitz gespielt und am Samstagnachmittag ging es nach Oberwiesenthal zum traditionellen Baudenabend und dem am Sonntag folgenden Riesenslalom. Inzwischen hatte sich auch der bis heute beibehaltene Spielmodus herauskristallisiert: Anwendung des Schweizer Systems (der Computer ermittelt nach jedem Durchgang neu die Spielpaarungen) und Spielen eines Satzes mit Beginn bei 1:1. Zur 10. Meisterschaft 2007 hatte ich mir als Jubiläumsgeschenk für jeden Teilnehmer ein T-Shirt mit eigens dafür entworfener Logo ausgedacht. Leider konnte es erst 2008 ausgegeben werden, da der Winter 2007 eigentlich kein Winter war; sowohl

im Januar als auch im März musste die Jubiläumsmeisterschaft abgesagt werden. 2014 gab es ebenfalls Probleme mit dem Schnee. Da der Skiteil endgültig erst zwei Tage vor Austragung vom Alpiner Ski Club abgesagt wurde und auch die Sommerrodelbahn nicht mehr zur Verfügung stand, musste eine Ersatzlösung her. Dazu begaben wir uns auf die Bowlingbahn im Sportcenter am Fichtelberg. Dieser „Skiteil“ fand sehr guten Anklang, sodass das Bowling für die Zukunft als feste Ersatzlösung in die Ausschreibung aufgenommen wurde. Inzwischen war die Teilnehmerzahl auf über achtzig gestiegen. In den Folgejahren nahmen dann bis zu 101 Ski- und Tennisfans an den Meisterschaften teil. Auch zu den Rahmenbedingungen in der zwanzigjährigen Ski-Tennis-Geschichte lässt sich einiges berichten. Ernst Scherzer, dreifacher Olympiateilnehmer in den 1960ern, hat uns viele Jahre unterstützt, indem er den Riesenslalomkurs sehr moderat steckte, sodass jeder Teilnehmer das Ziel erreichen konnte. 2003 nahm er selbst in der Altersklasse 60 teil, wurde Meister und fuhr mit 65 Jahren von allen Teilnehmern die schnellste Zeit. Auch bei den



Frank Förster (links) und Ernst Scherzer.
Foto: Frank Liebich



Die Ehepaare Förster und Liebich sowie der langjährige Hauptunterstützer der Meisterschaft Juraj Fratrik und seine Partnerin bei der von ihm initiierten Nachfeier zur Jubiläumsmeisterschaft mit Jens Weißflog. Foto: privat

meisterschaften – eine Erfolgsgeschichte

Siegerehrungen war er oft präsent und überreichte die Pokale. Apropos Siegerehrung, 2005 hatten wir mit Olympiasieger, Weltmeister und ZDF-Skisprungexperte Jens Weißflog einen Überraschungsgast eingeladen. Bis auf zwei Male fanden die Siegerehrungen immer im Sportcenter am Fichtelberg statt. Auch der sogenannte Baudenabend hat sich mit zunehmender Teilnehmerzahl verändern müssen. Dieser „Skiteil“ fand sehr guten Anklang, sodass das Bowling für die Zukunft als feste Ersatzlösung in die Ausschreibung aufgenommen wurde. Inzwischen war die Teilnehmerzahl auf über achtzig gestiegen. In den Folgejahren nahmen dann bis zu 101 Ski- und Tennisfans an den Meisterschaften teil. Auch zu den Rahmenbedingungen in der zwanzigjährigen Ski-Tennis-Geschichte lässt sich einiges berichten. Ernst Scherzer, dreifacher Olympiateilnehmer in den 1960ern, hat uns viele Jahre unterstützt, indem er den Riesenslalomkurs sehr moderat steckte, sodass jeder Teilnehmer das Ziel erreichen konnte. 2003 nahm er selbst in der Altersklasse 60 teil, wurde Meister und fuhr mit 65 Jahren von allen Teilnehmern die schnellste Zeit. Auch bei den

Unterstützer der Meisterschaft (www.stv-tennis.de/231.html). Dafür immer wieder recht herzlichen Dank. Besonders erwähnenswert ist zudem Folgendes: An unserer diesjährigen Jubiläumsmeisterschaft nahmen drei Sportfreunde teil, welche schon bei der ersten Meisterschaft dabei waren: Andreas Becher (TG Bad Lausick) und Dr. Harald „Maxim“ Schulze (Chemnitzer TC Küchwald). Maxim gehörte zur Altersklasse 70 und war mit Abstand der älteste Teilnehmer. Sportfreund Ernst Ebner (1. TC Sachsen, Bayerischer TV) hatte die weiteste Anreise, da er eine Wassersportschule auf Fuerteventura betreibt. Die mit Abstand erfolgreichste Teilnehmerin war und ist Doris Becher (TG Stadtpark Chemnitz). Ihr gelang es insgesamt zehnmal, den Meistertitel zu erkämpfen! Die Ski- und Tennis-Meisterschaft startete mit fünf Altersklassen, inzwischen sind es elf und die Teilnehmer kamen aus Tschechien, Frankreich und acht Verbänden des DTB, vor allem aus Thüringen, Sachsen-

Anhalt, Berlin-Brandenburg und natürlich aus Sachsen.

Frank Liebich, ständiger Teilnehmer und seit 2003 Organisator der Meisterschaften



Doris Becher, die zehnfache Siegerin und erfolgreichste Teilnehmerin.
Foto: Andreas Becher



Prominenter Besuch bei der 8. Meisterschaft 2005, von links: Frank Liebich, Jens P. Kröger (Vizepräsident des Hamburger Tennis-Vereins), Olympiasieger Jens Weißflog, der dreifache DDR-Olympiateilnehmer Ernst Scherzer und Gustav Bethke (Seniorensportwart beim Tennis-Verband Berlin-Brandenburg). Foto: Regine Liebich



Ernst Ebner war extra aus Fuerteventura angereist. Foto: Frank Liebich